

Europa tanzt – und ordnet sich neu: Der Wiener Kongress 1815



Friedrich Gentz, ein Vertrauter Metternichs, über den Wiener Kongress:

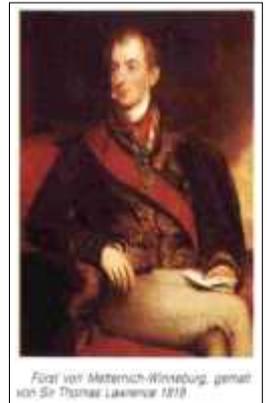
„Die Aufgabe dieses Kongresses war schwierig und kompliziert. Es ging darum, alles wiederzuerichten, was zwanzig Jahre Unordnung zerstört hatten, das politische Gebäude aus den gewaltigen Trümmern wiederaufzubauen, mit denen eine fürchterliche Erschütterung den Boden Europas bedeckt hatte, Staaten wiederherzustellen, die für das allgemeine System notwendig sind, die aber unter dem Gewicht ihres Unglücks vollständig zusammengebrochen waren, anderen ihr richtiges Ausmaß wiederzugeben, über eine Anzahl von Territorien zu verfügen, die im Abgrund einer riesigen Herrschaft verschlungen worden waren und die der Sturz dieser Herrschaft vakant gelassen hatte, schließlich darum, durch eine weise Neuverteilung der Kräfte unter den wichtigsten politischen Mächten das unheilvolle Übergewicht einer einzelnen zu verhindern, wie auch die Rückkehr der Gefahren zu vermeiden, deren Beispiel die Welt erschreckt und belehrt hatte. Diese große Aufgabe ist beendet. [...] Die Souveräne sind, wenn sie sich heute trennen, [...] eine einzige, einfache und heilige Verpflichtung eingegangen, nämlich die, alle anderen Erwägungen gegenüber dem Erhalt des Friedens zurückzustellen und jeden Plan, die bestehende Ordnung zu erschüttern, [...] mit allen Mitteln, die ihnen die Vorsehung anvertraut hat, im Keim zu ersticken.“

Metternich über seine politischen Grundüberzeugungen, die ihn zur Zeit des Wiener Kongresses leiteten (BRIEF an den österreichischen Gesandten in der Schweiz [1826]):

„Das erste Ziel der Bemühungen unserer Regierung und aller seit der Wiederherstellung der Unabhängigkeit Europas mit ihr verbündeten Regierungen ist die Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung, die das glückliche Ergebnis dieser Wiederherstellung ist; eines Zustandes der Ruhe, der allen die Früchte eines so teuer erkauften Friedens sichert. [...] Seit einigen Jahren sehen wir zu unserer Genugtuung, wie mehrere Regierungen [...] sich endlich zu der Überzeugung durchdrangen, dass die Unterdrückung des noch bestehenden Übels die erste und unerlässlichste Vorbedingung dafür ist. [...] Dieses Übel ist der revolutionäre Geist, geboren aus jener ordnungswidrigen Unruhe, welche die Umwälzungen der Epoche der heutigen Generation aufgeprägt haben, gespeist durch begehrlische Leidenschaften und tiefe Entsittlichung. [...] Systematisch in ihren Plänen, streng folgerichtig in ihrem lichtscheuen

Metternich schrieb am 4. Mai 1820 an den badischen Gesandten am österreichischen Hof:
 „Auf keine Weise von der bestehenden Ordnung, welchen Ursprunges sie auch sei, abzuweichen: dies ist die erste Pflicht einer Regierung, die dem Unglück des Jahrhunderts widerstehen will. [...]“

Treiben finden die Führer dieser gottlosen Sekte, die sich zum Umsturz der Altäre und Throne zusammenschloss, von einem Ende Europas zum andern Verbündete für die Durchführung ihrer verbrecherischen Unternehmungen, überall da, wo dieselben Leidenschaften, dieselben



Fürst von Metternich-Winneburg, gemalt von Sir Thomas Lawrence 1819

Der Deutsche Bund in der Sicht Steins (24. Juni 1815):

„Unsere neuen Gesetzgeber haben an die Stelle des alten Deutschen Reiches mit einem Haupte, gesetzgebender Versammlung, Gerichtshöfen, einer inneren Einrichtung, die ein Ganzes bildete, einen Deutschen Bund gesetzt, ohne Haupt, ohne Gerichtshöfe, schwach verbunden für die gemeine Verteidigung. Die Rechte der Einzelnen sind durch nichts gesichert als die unbestimmte Erklärung, dass es Landstände geben solle; ohne dass etwas über deren Befugnisse festgestellt ist (Art. 13); und durch eine Reihe Grundsätze (Art. 18) über die Rechte jedes Deutschen, worunter man die *Habeas corpus* (= *Verordnung, die jeden Bürger vor willkürlicher Verhaftung schützt*), die Abschaffung der Leibeigenschaft ausgelassen hat, und welche durch keine schützende Einrichtung verbürgt werden ...

Von einer so fehlerhaften Verfassung lässt sich nur ein sehr schwacher Einfluss auf das öffentliche Glück Deutschlands erwarten, und man muss hoffen, dass die despotischen Grundsätze, von denen mehrere Kabinette sich noch nicht losmachen können, nach und nach durch die öffentliche Meinung, die Freiheit der Presse [...] zerstört werden.“

sozialen Verhältnisse in gleicher Weise auf die Geister sich auswirken.“

1812 äußerte sich Freiherr vom Stein in einem Briefen den für Hannover zuständigen Minister in London:

„Es tat mir leid, dass Eure Exzellenz in mir den Preußen vermuten und in sich den Hannoveraner entdecken. Ich habe nur ein Vaterland das heißt Deutschland, [...] und so bin ich auch nur ihm und nicht einem Teil desselben von ganzem Herzen ergeben. Mir sind die Dynastien in diesem Augenblick großer Entwicklung vollkommen gleichgültig, es sind bloß Werkzeuge; mein Wunsch ist, dass Deutschland groß und stark werde, um seine Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Nationalität wieder zu erlangen und beides in seiner Lage zwischen Frankreich und Russland zu behaupten; das ist das Interesse der Nation und ganz Europas. [...] Mein Glaubensbekenntnis [...] ist Einheit.“

Arbeitsaufgaben:

- Welche Ziele hatte sich der Wiener Kongress gesetzt? Wie könnte man die Prinzipien, die künftig in Europa herrschen sollen, charakterisieren?
- Wie werden die Erfahrungen der Revolutionszeit beurteilt, und welche Zukunftsperspektive ergibt sich daraus?
- Welche Gestalt hatte Deutschland nach den Bestimmungen des Wiener Kongresses? Entnimm den Aussagen des preußischen Reformers von Stein, welche Sehnsüchte in der deutschen Bevölkerung herrschten, was die Deutschen sich wünschten.

Gedicht des Dichters ERNST MORITZ ARNDT mit dem Titel

»Des Deutschen Vaterland« :

• „Was ist des Deutschen Vaterland? Ist's Preußenland, ist's Schwabenland? Ist's, wo am Rhein die Rebe blüht? Ist's, wo am Belt die Möwe zieht? O nein! nein! nein! Sein Vaterland muss größer sein.	f Was ist des Deutschen Vaterland? So nenne mir das große Land! So weit die deutsche Zunge klingt Und Gott im Himmel Lieder singt, Das soll es sein! Das, wackrer Deutscher, nenne dein!
--	--

„ Was ist des Deutschen Vaterland? „ Das ist des
--